

RWE
Aktiengesellschaft
Essen

Stellungnahme des Vorstands zu den Gegenanträgen zur Hauptversammlung

Die Gegenanträge zur Tagesordnung unserer diesjährigen Hauptversammlung behandeln inhaltlich verschiedene Themen, auf die wir im Folgenden eingehen möchten.

Growing Green – unser strategischer Leitfaden. Vorstand und Aufsichtsrat von RWE treiben die Transformation von RWE zu einem ausschließlich auf grüne Energien fokussierten Energieerzeuger mit maximaler Geschwindigkeit voran. Die Transformationsgeschwindigkeit ist beispielhaft. Im Rahmen unserer Wachstumsstrategie Growing Green bauen wir unsere grüne Erzeugungskapazität in attraktiven weltweiten Wachstumsmärkten stark aus und engagieren uns gleichzeitig mit allem Nachdruck beim Aufbau einer leistungsstarken Wasserstoffindustrie. Dazu zählt neben der Herstellung von Wasserstoff mit grünem Strom auch der Import grüner Moleküle – beides ist für die Dekarbonisierung der Industrie unverzichtbar. Zudem leistet der Betrieb flexibler Erzeugungskapazitäten gerade in der aktuellen Situation einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit, die angesichts der geopolitischen Entwicklungen eine essentielle Bedeutung erhalten hat. Im Rahmen von Growing Green wird RWE bis 2030 weltweit insgesamt 50 Mrd. Euro in ihr Kerngeschäft investieren. Schon heute fließen rund 90% der Investitionen von RWE in Projekte, die nach der EU-Taxonomie als grün und nachhaltig klassifiziert sind.

Auch der Kapitalmarkt honoriert die strategische Weiterentwicklung von RWE. Die in den Gegenanträgen einzelner Aktionäre geäußerte Kritik weisen wir zurück.

Ambitionierte Klimaziele. Wir verfolgen ein klares Ziel: Bis 2040 wird der Konzern klimaneutral sein. Auf der Pariser Klimakonferenz im Jahr 2015 hat sich die Weltgemeinschaft dazu verpflichtet, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur gegenüber dem vorindustriellen Niveau auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen. Unser Handeln steht im Einklang damit. Das hat uns die unabhängige Science Based Targets initiative (SBTi) Ende 2020 [hier](#) offiziell bestätigt. Im Gegensatz zu anderen, vereinfachenden Bewertungsmodellen, nutzt die SBTi eine Methodik, die die Ambitionen der Klimaziele von RWE angemessen bewertet.

Wir werden jetzt sogar noch ambitionierter und nehmen den 1,5-Grad-Pfad in Angriff. Die Stilllegungen von Kohlekraftwerken laufen planmäßig weiter. 2021 haben wir in Deutschland die Steinkohleverstromung beendet und fünf Braunkohlekraftwerksblöcke der 300-MW-Klasse vom Netz genommen. Richtig ist, dass wir nach acht Jahren, in denen wir unsere Emissionen um insgesamt 62 % gesenkt haben, und trotz fortgesetzter Schließungen von Kohlekraftwerken erstmals wieder einen Anstieg verzeichneten. Neben der Erholung der Stromnachfrage führten vor allem ungünstigere Wetterverhältnisse für die Windkraft und Wettbewerbsnachteile von Gaskraftwerken infolge stark gestiegener Brennstoffkosten zu einer vorübergehend erhöhten Auslastung unserer Braunkohlekraftwerke. Unseren Fahrplan setzen wir aber konsequent fort. Bis 2040 wollen wir klimaneutral sein und dabei wollen wir im Einklang mit dem 1,5-Grad-Szenario so schnell wie möglich vorankommen.

Kohleausstiegspfad. Ob ein nochmals beschleunigter Kohleausstieg in Deutschland bis zum Jahr 2030 gelingt, hängt davon ab, wie schnell der Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Netze voran kommt. Wir unterstützen diesen Weg schon jetzt aktiv durch unsere Investitionen in Erneuerbare in Deutschland und stehen zum konstruktiven Dialog mit der Politik bereit. Daran ändert die Ukraine-Krise nichts. Klar ist aber auch: Wenn die Bundesregierung entscheidet, dass unsere Kohlekraftwerke jetzt zunächst temporär für die Versorgungssicherheit gebraucht werden, leisten wir unseren Beitrag. Das ist dann keine Rolle rückwärts, sondern allenfalls ein Schritt zur Seite für eine begrenzte Zeit.

Tagebaue im Rheinischen Revier. Mit den bisherigen Stilllegungen im Kohlebereich werden wir mehr als die Hälfte der Braunkohlevorräte, deren Abbau von den zuständigen Behörden genehmigt wurde, nicht mehr fördern. Mit dem vorzeitigen Aus für den Tagebau Hambach steht dann nur noch der Tagebau Garzweiler für die Versorgung der Kraftwerke zur Verfügung. Entsprechend stellt das Kohleausstiegsgesetz dessen energiewirtschaftliche Notwendigkeit fest. Das von Greenpeace in Auftrag gegebene und im Mai 2020 veröffentlichte Gutachten des DIW hatte in seiner Analyse die abbaubaren Kohlemengen überschätzt und wird durch andere Studien deutlich entkräftet.

Wichtig für die planmäßige Fortsetzung des Tagebaus ist die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Münster, dass die Rechtmäßigkeit der Besitzeinweisung in Lützerath im März 2022 bestätigt hat. Wir begrüßen, dass wir mit dem betroffenen Landwirt noch in der Woche der Entscheidung eine einvernehmliche Lösung über den Erwerb seines Anwesens und über seinen Auszug erzielen konnten.

Sollte ein beschleunigter Kohleausstieg gelingen, werden wir die Auswirkungen auf den Tagebau mit den Entscheidungsträgern besprechen. Dazu zählt auch die Frage, inwieweit der dritte Umsiedlungsabschnitt nicht mehr in Anspruch genommen werden muss. Das ist von heute noch ungewissen politischen Entscheidungen abhängig.

Niederländischer Kohleausstieg. Wir akzeptieren den Kohleausstieg uneingeschränkt, halten es aber für nicht rechtens, dass das Gesetz keine Entschädigung für den Eingriff in die Eigentumsrechte der Unternehmen vorsieht. Daher haben wir ein Schiedsverfahren unter dem Energiecharta-Vertrag beim International Centre for Settlement of Investment Disputes in Washington beantragt, um unsere Chance auf einen finanziellen Ausgleich zu wahren. Das erachten wir als unsere Pflicht auch gegenüber unseren Aktionärinnen und Aktionären.

Minderheitsbeteiligung Urenco. Urenco ist als britisch-niederländisch-deutsches Gemeinschaftsunternehmen durch zwischenstaatliche Vereinbarungen an allen Standorten der friedlichen Nutzung der Kernenergie verpflichtet und wird von staatlichen und internationalen Institutionen engmaschig überwacht. Das operative Geschäft obliegt Urenco. RWE hat mit einer Beteiligung von lediglich einem Sechstel nur einen begrenzten Einfluss auf die strategische Ausrichtung. Wie bereits mehrfach kommuniziert, ist RWE nach wie vor an der Veräußerung ihrer Minderheitsanteile an Urenco interessiert und beteiligt sich im Übrigen nicht an der Entwicklung oder gar Vermarktung von Kernreaktoren.

Kommunale Aktionäre. Die kommunalen Aktionäre sind im Eigentümerkreis des Unternehmens etabliert. Mit ihnen arbeiten wir wie auch mit unseren anderen Investoren gut und konstruktiv zusammen. Gerade in einer immer dezentraleren Energiewelt sind die Kommunen wichtige Akteure der Energiewende, die sie vor Ort aktiv unterstützen und im Einklang mit den RWE-Zielen arbeiten.

Wir halten die Gegenanträge für unbegründet und halten an unseren Vorschlägen zur Beschlussfassung fest. Der Aufsichtsrat hat zu seinem Vorschlag zur Nachwahl von Herrn Thomas Kufen bereits separat Stellung genommen.

Essen, im April 2022
RWE Aktiengesellschaft
Der Vorstand